

haft unterrichtet, zumal sie nach alter übler Gewohnheit meist nicht mit Namen angeführt werden. Indessen ist gerade in Bezug auf das, was er über Paulina sagt, sicher, dass das 'Verzeichnis', aus welchem er schöpfte, lateinisch geschrieben war, da er öfters die lateinischen Worte desselben in Klammern zu seinem deutschen Texte hinzufügt. Darunter befinden sich Stellen, an denen die Worte der deutschen Lebensbeschreibung mit denen des lateinischen Originals wörtlich übereinstimmen, z. B. Jovius: 'in ecclesiola Dubretsan', D. L.: 'im Kirchlein duprethan'; Jovius: 'in capella monasterii S. Johannis consecrati', D. L.: 'in der Capelle des Klosters zu S. Johann'. Unmöglich aber kann, der Verschiedenheit einzelner Angaben wegen, Jovius aus dem lateinischen Original der jetzigen deutschen Lebensbeschreibung geschöpft haben, falls dies nicht mehr enthielt, als diese letztere. Daher sind also beide auf eine gemeinschaftliche umfangreichere lateinische Quelle zurückzuführen, welche ihrerseits wieder, wie oben gezeigt wurde, einen besonderen Zweig unserer Ueberlieferung von Sigebotos Schrift darstellt, so dass demnach Jovius' Angaben, auch soweit sie nicht anderweitig bezeugt sind, Anspruch auf Glaubhaftigkeit machen dürfen¹⁾.

Was Trithemius über Paulina und Paulinzelle erzählt, enthält manche Bereicherung unserer sonstigen Nachrichten. Trithemius schöpfte nach der schon mehrfach angeführten Stelle aus Sigeboto. Dass ihm, wie Hesse meint, noch Hirschauer Quellen über Paulina ausserdem zu Gebote gestanden hätten, ist nicht nöthig anzunehmen: was er mehr hat, als die anderen, haben diese eben nicht aus Sigeboto ausgeschrieben. Wenn Helmsdörfer (a. a. O. S. 43) sagt, dass die Vita Paulinae bei Nicolaus in reinerer Gestalt erhalten sei, als bei Trithemius, so ist dies gewiss richtig; dass aber die Nachrichten, welche Trithemius allein hat, 'kaum zu benutzen' seien, kann ich nicht zugeben. So wird z. B. Trithemius' Angabe, dass Gerung, der erste Abt Paulinzelles, ex familia Buchaugiensium gewesen und in Augsburg erzogen sei, durch die Helmsdörfer unbekannte deutsche Lebensbeschreibung der Paulina bestätigt, welche, wie oben gezeigt wurde, einen selbständigen Zweig der Ueberlieferung der Vita Paulinae bildet. Mir scheint Trithemius, was das Thatsächliche betrifft, von seiner Vorlage nur wenig abgewichen zu sein.

Keinen selbständigen Werth hat die von Hesse²⁾ abgedruckte und oben schon erwähnte Stelle aus einer Dresdener

1) Näherer Untersuchung, wenn eine solche wegen des Mangels an Quellen möglich ist, bedarf allerdings wohl noch, was Jovius über den urkundlich bis jetzt noch nicht beglaubigten Grafen Albrecht und den Verlust seiner Güter an Moricho erzählt. 2) Beiträge zu der deutschen, besonders thüringischen Geschichte des Mittelalters, 2. Heft, Aehrenlese.